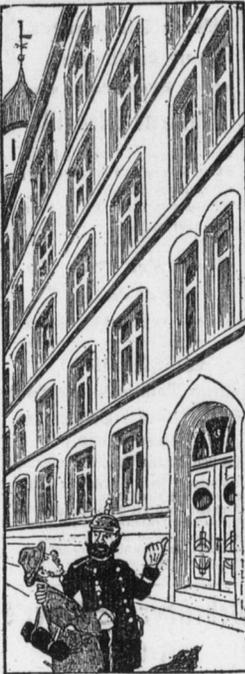


Kaum denkbar.



Schuhmann: Sie betteln ja hier!
Wettler: Nein, ich suche nur einen Herrn Mayer!
Schuhmann: Das reden Sie man einem andern vor. Hier wohnt gar kein Mayer!
Wettler: Was, so ein großes Haus und kein Mayer drin?!

Die Zeiten ändern sich.



Früher gab's öfter 'n Groschen —



Heute gibt's eins auf die Goshen!

— Im Eifer. Wie soll ich Ihnen danken? Sie haben mir das Leben gerettet!
O bitte, bitte — das ist wirklich nicht der Rede wert!
— Nicht unrichtig. A: Ja, Ihnen hat sich sogar an den Weinbietenen verweigert.
W: Ja, es war die größte Aktion der Weltgeschichte!

„Geistige“ Anregung.



Dichterling (in einer Sommerfrische): „Es ist ja allerdings recht hübsch hier; aber ich habe doch zu wenig geistige Anregung.“
Gebirgler (guttraulich): „Zieh! Köhnen! Gehn an seinen Engen verateten!“

Russische Auffassung.

Der gefangene Kasak Karinski Schreit der Gattin jüngst nach Haus: „Ach Larjana, diese Deutschen sind uns nicht umsonst ein Graus.
Waden diese Leute täglich hab's gefressen, tagaus, tagein, Mein Major sogar auch — zweimal. Na, was sagst du? So ein — Schwein!“

Berichtigung.

Man spricht in Russland immer noch von einem „stehenden Heer“. Indessen zeigte längst sich doch: Es gibt kein solches mehr. Denn was zurückbleibt, sieht doch nicht, Das sieht ein jeder ein. Drum, wenn vom „stehenden Heer“ man spricht, So wird es richtig sein.

— Zeitgemäß. Freundin: Na, Lujuste, du willst keine Stellung schon wieder versehen?
Auguste: Ja, ich habe demissioniert!
— Scherzfrage. Worin gleicht der russische Soldat dem deutschen?
Antwort: Beide haben die letzte Silbe ihrer Herrscher auf dem Kopfe: Wil — Hel m, Nito — La u s.

Passende Anknüpfung.



Künstler (im Bäckerladen): Wie ich sehe, Fräulein, behalten Sie noch einige Brotmarten übrig. Würden Sie mir die wohl überlassen?
Fräulein: Aber das wäre ja straffällig!
Künstler: Zehwahr, wir können ja einfach einen Hausstand gründen.

Lattil. „Haben Sie geschrieben dem Salzleder, er sei e Lump und e Betrüger?“
Janosch, Herr Prinzipal!“
„Na, glauben Sie nicht, daß er sich noch besinnt und begahnt gutwillig?“
„Wie haben immer noch einige Hoffnung.“
„Dann streichen Sie wieder ans den Lump und den Betrüger — aber so, daß er's kann noch lesen zur Not!“

Ein Krupp-ier.



Paß uff, der seht gleich 'n Zweennderziger!

— Das Drachenwappen. Schniegermutter: „Haben Sie während Ihres Aufenthaltes in China zu weilen auch an mich gedacht?“
Schniegerjohn: „Jedesmal, wenn ich das chinesische Wappen erblicke.“
— Blüte. Professor (zu einem Schüler, welcher seine Schularbeiten vergessen hat): Sie haben hier absolut nichts zu verzeihen. Werken Sie sich das. Bilden Sie sich etwa ein, Sie wären schon Professor?

Ein aufrichtiger Kellner.



„Allmächtiger Gott! Kellner, was ist denn das für ein Kotellet! Und das empfehlen Sie noch so angelegentlich?“
„Ja, sonst hätten wir es getrieget!“

— Ein Mißverständniß. Bauer: „Haben Sie nicht einen Brief vor mir, Herr Postdirektor?“
Schalterbeamter: „Poste restante?“
Bauer: „Nein, tollholisch.“
— Außer der. Posten (einen verdächtigen Menschen arrelierend): Was laufen Sie denn immerzu um den Pulverturm herum?
Bummeler: „Ich wollte mir bloß das Rauchen abgewöhnen!“

Gut gesagt.



Freier (seiner Angebeteten seine eigenen Vorzüge aufzählend): „... ich rauche nicht, ich spiele nicht, ich trinke nicht...“

Dame: „Kurz, Sie besitzen lauter negative Eigenschaften!“

— Der Notenpräsident. A: Der Präsident der Vereinigten Staaten ist sicher sehr musikalisch.
B: Weshalb?
A: Es ist doch auffallend, wie er für Noten schwärmt!

Rudelmüller und Bredendorn.



Rudelmüller: „Heer mal, Bredendorn, ich finde et jar nicht schön, daß de bet Eiserne Kreis von 70 immer so essentlich am Rode dragst. Du brauchst doch nu nicht mehr mit Deine Heldentatens zu prohen!“
Bredendorn: „So, meenst? Denn dirste id ja ooch den Trauring nicht mehr an die Hand tragen.“

— Umschrieben. Besucher: Ist der gnädige Herr zu sprechen?
Diener: Bedauere sehr, der Herr ist im Kriege!

Besucher: Ich höre aber doch seine Stimme, da muß er wohl auch hier sein.
Diener: Das stimmt schon; aber er hat jetzt gerade Krieg mit der gnädigen Frau.

Hebermoral.



„Ich kann Ihnen sagen, Frau Nachbarin, was die neuen Meter in unserm Haus stehen, davon machen Sie sich jar keinen Begriff! Wenn man nicht als Nebensache ooch hie und da 'n bißten zutritte, hätte man bald jar teene Sachen mehr!“

Schüttelreim.

„Radieschen!“ schreit die Rettigfrau Mit ihrer Stimme fettig-rauh.

Schwere Fracht.



„Würdest Du mir auch ein Liebespaket mitgeben, wenn ich einberufen werde?“
„Nimm nich doch mit!“

Ein verratenes Familiengeheimnis.

Du, Bertel, sag mir jetzt amal, So hat der Lehrer g'fragt, Warum man immer „Muttersprache“ und „Vatersprache“ hiebs sagt? Der Bertel denkt an Augenblick nach, A Qua mit stopf und fuß — Und sagt g'schwind: „Weil, wann d' Mutter spricht, der Vater sind fein muß.“

Befehlig.

Mein Rufensfreund, der Fröhe, Siecht mich heut nicht mehr an; Das hats ich muß es sagen, Der deutsche Weuß getan, Zwei blaue Stajenscheine Hab ich ihm hin als Lohn Und rief ihm zu beim Schiden Gut deutsch: „Auf Wiedersehn!“

— Boshaft. Witt (zum Stamngast): „Ein feines Weinchen hab' ich jetzt, Herr Besler!“
„Sie wollen mir wohl den Mund wässrig machen?“
— Bauer stolz. Nachbar: „Schöner Mist!“
Hofbauer (geschmeichelt): „Nicht wahr? Der lacht einen an!“

Gut gesagt.



Stabsarzt: Sind Sie verwundet?
Soldat: Ne, mir hat mei' Kamerad bloß eene Hand voll Franzreich an den Kopf geworfen!

— Der Herr Professor. „Ich bitte, Herr Professor,“ sagte ein Student zu dem eben in eine Arbeit vertieften Gelehrten, „ich möchte fragen, ob das Gehirn des Menschen...“
„Aber mein Lieber,“ unterbrach ihn dieser, „Se sehen, daß ich jetzt etwas ganz anderes im Kopfe habe!“

Zeitgemäße Titulaturen.



„Ah, guten Tag, Frau Ersahresrederetru!“ Wie geht es Ihnen?
Dante der glütigen Nachfrage, Frau Landsturmjührer mit Woffe!

— Druckfehler. „Also, der arme Müller ist auch gefallen? Traf ihn eine Kugel!“
„Nein,“ war die Antwort, „er starb am Stich einer Kofaten an ange.“

Ungeredete Verteilung.



Suiberbauer: „Das is amal so auf dera Welt, die Gaben san ungleich verteilt.“
Lenz: „Ja, das hats ich auch scho' gemerkt — bei der leht'n Kauferei hat der Schwarzsch an Stuhfuß g'habt und ich nit!“

— Eine gefährliche Sache. Der Brunnbauer hat vom Kronenwirt in der Stadt ein Faßl Wein bezogen. Bei der Kostprobe kommt ihm der Wein verdächtig vor. „Hm“, meint die Brunnbauerin, „man könnt' ja den Wein unterjuch'n lassn!“
„Hm“, erwidert der Brunnbauer nachdenklich, „wenn er's aber nun mit unsrerer Milch an so macht!“

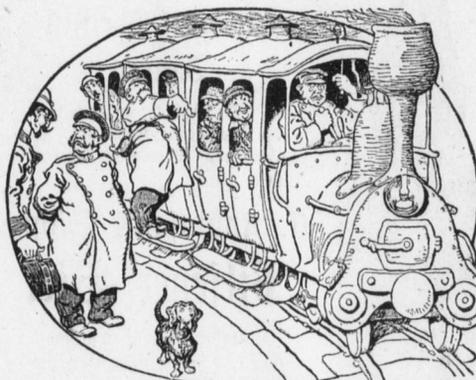
Treffend.



Polski: Du, böß müßen lauter Vegetarianer g'wesen sein, böß Russen.
Schorschl: Wieso meinst?
Polski: Weil sie halt vor a paar „Wiener“ aus'risßen san!

— Humor im Schühengraben. Einjähriger: Der Schühengraben ist ja das reine Labyrinth, kann Sie hier befehen, Herr Feldwebel!
Feldwebel: So, meinen Sie? Dann sind Sie sicher das Labyrinthvieh!
— Proteß. Stroßhausdirektors. Noch eins, jedes Vierteljahr einmal kann Ihre Frau Sie hier befehen, Neulingeleiterte: Bitte, im Urteil steht aber nichts von einer Verschärfung!

Gute Erziehung.



Reisender: Gegen früher fährt die Dummelbahn ja mit einer verblüffenden Schneidigkeit und Buntlichkeit?
Vorsteher: Kein Wunder, das ganze Beamtenpersonal hat ja den Frelzug unter Hindenburg mitgemacht.

— Die Erinnerung. Kö-Mare, id wollt', de Russen kämen in unsrer Land!
Abschiednehmender Soldat: Freilich, Zette! Jedesmal, wenn ich eine Wurft sehe!
— Kindergespräch. An, hin: Und wieft du im Felde auch manchmal an mich denken?
Aber, Fröhe, du bist woll nicht janz!
Na, Moge, die würd'n doch den Schulzwang uffheben!

Schühengraben-Idyll.



— Im Eifer. Freundin: Deinen Bräutigam habe ich ins Leibhaus hineingehehen sehen. Das lasse ich mir nicht ausreden!
„Gelogen ist's... was sollte der überhaupt noch zu verzeihen haben!“
— Seherlosobid. Herr Meyer, sonst ein Nichter im Essen, entwickelte heut wenig Appetit; er sollte nämlich den Damentooft ausbringen, und überschlug in seinem Redefieber mehrere Gänse.

Im Gefangenenlager.



Der vierte im Bunde.